

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	24.08.2021

Anfrage von Grün offene Liste (GOL) zur Rückgabe der sogenannten Benin-Bronzen, Gesprächsrunde am 29. April 2021 (TOP 4.3 in der Sitzung des Integrationsrates am 01.06.2021)

Das Rautenstrauch-Joest-Museum bewahrt eine Sammlung von 94 höfischen Kunstwerken aus dem Königtum Benin, im heutigen Edo State in Nigeria. Das Museum erhielt diese Kunstwerke zwischen 1899 und 1967 im Rahmen von 15 Schenkungen und Ankäufen. Es gilt als sicher, dass diese 94 Werke höfischer Kunst im Februar 1897 von der britischen Armee aus dem Königspalast von Benin geraubt wurden. Insgesamt wurden damals schätzungsweise 3.000 bis 5.000 Hofkunstwerke geraubt und danach in Museen weltweit, darunter in das Rautenstrauch-Joest-Museum, verstreut.

Am 29.04.2021 fand auf Einladung der Kulturstaatsministerin Monika Grütters eine digitale Gesprächsrunde zum weiteren Umgang mit den in deutschen Museen und Einrichtungen befindlichen Benin-Bronzen statt. Für die Stadt Köln haben an der Gesprächsrunde Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach, in Vertretung von Oberbürgermeisterin Henriette Reker, und Nanette Snoep als Direktorin des Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) teilgenommen. Das Land NRW war durch die Ministerin für Kultur und Wissenschaft Isabel Pfeiffer-Poensgen vertreten. Die Stadt Köln und das RJM begrüßen ausdrücklich das Ergebnis dieser Gesprächsrunde. Sie sehen sich in dem von ihnen bisher eingeschlagenen Weg bestätigt (siehe Pressemitteilung der Stadt Köln nach dem Gespräch (30.04.): <https://www.stadtkoeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/23296/index.html>).

Wir begrüßen den am 29.04.2021 festgehaltenen „Fahrplan“ zur Rückgabe und möchten diesen von Seiten des Integrationsrates positiv begleiten und unterstützen.

Der Integrationsrat bittet die Verwaltung um folgende Informationen

1. Wie sehen die konkreten Handlungsschritte und der Fahrplan für die Frage der Rückführung von Benin-Bronzen aus?
2. Wer ist mit der Entwicklung der Handlungsschritte und des Fahrplans beauftragt?
3. Wer ist Ansprechperson für die Legacy Restoration Trust (LRT) von Seiten der Stadt?
4. Wer ist zuständig für dieses Thema, wenn die Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach im August ausscheidet?

Antwort der Verwaltung:Zu Frage 1: Wie sehen die konkreten Handlungsschritte und der Fahrplan für die Frage der Rückführung von Benin-Bronzen aus?

Das RautenstrauchJoest-Museum (RJM) bewahrt mit insgesamt 94 höfischen Kunstwerken aus dem Königtum Benin nach Berlin, Sachsen und Hamburg die viertgrößte Sammlung in Deutschland und ist zudem das einzige kommunale Museum, das eine solche Sammlung besitzt. Die 94 Hofkunstwerke des RJM gelangten zwischen 1899 und 1967 als Schenkungen und Ankäufe in die Sammlung. Es gilt als sicher, dass alle zu den im Februar 1897 von der britischen Armee aus dem Königspalast von Benin geraubten Werken gehören. Die ältesten datieren aus der Zeit zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert und der größte Teil von Mitte des 18. Jahrhundert bis 1897. 65 der 94 Benin-Bronzen des RJM wurden bereits vor 1902 von der Familie Rautenstrauch - Namensgeberin und wichtige Mäzenatin des Museums – in Auktionshäusern in London erworben und der Stadt Köln geschenkt.

Die Stadt Köln und das RJM sind sich der gewaltvollen Geschichte, die mit den höfischen Kunstwerken aus dem Königreich Benin verbunden ist, sehr bewusst und setzen sich für mögliche Rückgaben von Objekten und für weitere Lösungen ein. Sie stellen sich insofern der Verantwortung für diese recht umstrittene Sammlung. Seit 2019 hat das RJM mehrere Sammlungserschließungsprojekte sowie internationale Kooperationen initiiert, um transparent mit diesem Unrechtskontext umzugehen und den Besucher*innen zu vermitteln, worum es bei den Restitutionsdebatten geht.

Seit 2019 ist das RJM auch Mitglied der „Benin Dialog Group“, einer seit 2010 bestehenden Initiative, in der Museen aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich und Schweden, die Sammlungen von Hofkunstwerken aus Benin bewahren, mit nigerianischen Partner*innen zusammenarbeiten, darunter die „Nationale Kommission für Museen und Monumente“ in Nigeria und Vertreter*innen des Königshofs von Benin.

Alle 94 Hofkunstwerke des RJM sind in der aktuellen Sonderausstellung „RESIST! Die Kunst des Widerstands“, die 500 Jahre antikononialen Widerstand thematisiert, im Raum „BENIN 1897“ vollständig präsentiert. Ob eine Verlängerung der Ausstellung über den 05.09.2021 hinaus bis zum 09.01.2022 möglich ist, wird derzeit noch geprüft. In diesem Raum, der von der nigerianischen Künstlerin und Kunsthistorikerin Peju Layiwola kuratiert wurde, steht die Frage der Restitution der geraubten Hofkunstwerke im Zentrum. Die Besucher*innen können darin auch erstmals die gesamte Benin-Sammlung des RJM sehen und die Debatten um ihre Rückgabe besser verstehen.

Mit Hilfe der Museumsgesellschaft RJM e.V. veranlasste das RJM 2020 einen ersten Überblick über die Herkunft der Sammlung höfischer Kunstwerke aus dem Königtum Benin: ein Bericht und das komplette Inventar der Benin-Sammlung des RJM sind seit Januar 2021 auf der Webseite zugänglich: <https://www.rautenstrauch-joest-museum.de/Hofkunstwerke-aus-dem-Koenigreich-Benin.de>

Trotz ihrer internationalen Bedeutung steht eine aktuelle historische, ikonografische, symbolische und religiöse Einordnung dieser 94 Hofkunstwerke noch aus. In der zweiten Jahreshälfte 2021 startete das RJM ebenfalls mit Hilfe der Museumsgesellschaft eine Grundlagenstudie zur Analyse der Techniken und Materialien der Sammlung höfischer Kunstwerke. Diese Studie wird von der RJM-Restauratorin Birgit Depenbrock mit Hilfe der nigerianischen Expertin Peju Layiwola ausgeführt. Vorbehaltlich der aktuellen Pandemiesituation in Nigeria und Deutschland ist im Winter 2021 ein Rechercheaufenthalt von Peju Layiwola im RJM geplant, bei dem sie die Sammlung analog beforschen kann. Die Ergebnisse ihrer Recherchen werden online veröffentlicht.

Darüber hinaus hat das RJM am 14. Mai 2021 die internationale digitale Debatte „Benin 1897 - Köln 2021“ mit Akademiker*innen und Künstler*innen aus Nigeria, Großbritannien, Südafrika und Deutschland, darunter auch Vertreter*innen des Auswärtigen Amtes und des Legacy Restoration Trust (LRT) in Lagos, durchgeführt. Die besondere Bedeutung dieser Veranstaltung hat Oberbürgermeisterin Reker in ihrer Videobotschaft zu Begrüßung hervorgehoben, in der sie ein deutliches Statement für die Rückgabe der geraubten Kulturgüter abgegeben hat.

Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=7LWStXVs1JQ>

Für die gesamte Veranstaltung: <https://www.youtube.com/watch?v=BWB-hgJ2go8>

Um aktiv größtmögliche Transparenz herzustellen, wurde vereinbart, dass die von Bund und Ländern gemeinsam finanzierte „Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland“ bis zum 15. Juni 2021 – zusätzlich zu Informationen auf museumseigenen Webseiten – eine Aufstellung aller im Besitz der Museen befindlichen Benin-Bronzen auf ihrer Webseite (www.cp3c.org/benin-bronzes/) veröffentlicht. Auch werden die deutschen Museen bis Ende 2021 die Provenienzen zu diesen Objekten umfassend dokumentieren und über ein eigenständiges Portal für Sammlungsgut aus kolonialen Kontext innerhalb der Deutschen Digitalen Bibliothek sowie ab 2022 über das beim Museum am Rothenbaum—Kulturen und Künste der Welt (MARKK) Hamburg angesiedelte Projekt „Digital Benin“ online zugänglich machen.

Das Auswärtige Amt entwickelt einen Fahrplan zur Rückführung von Benin-Bronzen aus den Deutschen Museen mit den größten Benin-Sammlungen (SPK, SKD, MARKK, RJM, Linden Museum). Das geschieht gemeinsam mit den Teilnehmenden der von Kulturstaatsministerin Monika Grütters im April einberufenen Gesprächsrunde sowie Vertreter*innen der nigerianischen Seite, insbesondere des von nigerianischer Regierung, dem Gouverneur des Bundesstaates Edo sowie dem Königshaus von Benin unterstützten zivilgesellschaftlichen Initiative des Legacy Restoration Trust (LRT).

Die Stadt Köln und das RJM unterstützen den Fahrplan des Auswärtigen Amtes zur Rückführung von Benin-Bronzen aus den Deutschen Museen aktiv. Dieser Plan sieht bis Ende 2022 konkrete Handlungsschritte und Regelungen zu Fragen der Rückführung von Benin-Bronzen vor. Neben Rückgaben soll mit den nigerianischen Partner*innen auch erörtert werden, ob und wie Benin-Bronzen als Teil des kulturellen Erbes der Menschheit künftig ebenfalls in Deutschland und in Köln gezeigt werden können.

Parallel zu diesen Gesprächen wird die Stadt Köln die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die Rückgaben der Benin-Bronzen und für weitere Lösungen schaffen.

Auf diesen Grundlagen sollen Ende des Jahres 2022 erste Rückgaben an den Legacy Restoration Trust (LRT) bzw. den von ihm geführten „Edo Museum of West African Art“ (EMOWAA) in Benin-City erfolgen.

Zu Frage 2: Wer ist mit der Entwicklung der Handlungsschritte und des Fahrplans beauftragt?

Mit der Entwicklung der Handlungsschritte und des Fahrplans unter der Federführung des Auswärtigen Amtes, ist die Direktorin des RJM, Frau Nanette Snoep, in enger Abstimmung mit dem Dezernat Kunst und Kultur sowie dem Büro der Oberbürgermeisterin, beauftragt.

Zu Frage 3: Wer ist Ansprechperson für das Auswärtigen Amt, des Legacy Restoration Trust (LRT) und anderen nigerianischen Partner*innen von Seiten der Stadt?

Ansprechperson ist die Direktorin des RJM, Frau Nanette Snoep in enger Abstimmung mit dem Dezernat Kunst und Kultur sowie dem Büro der Oberbürgermeisterin.

Zu Frage 4: Wer ist zuständig für dieses Thema, wenn die Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach im August ausscheidet?

Die Zuständigkeit verbleibt bei der Direktorin des RJM, Frau Nanette Snoep, in enger Abstimmung mit dem Dezernat Kunst und Kultur. Die Vertretung für Frau Laugwitz-Aulbach wird durch die gültige Vertretungsregelung auf Dezernatsebene sichergestellt.